November/Dezember/Januar 2026/2027

GEMEINDEBRIEF

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
MARKUS HAIGST
STUTTGART

Bild: W. Woerle, Pfarrbriefservice

Evangelische Kirche in Stuttgart

Erste Worte …

Foto: K. Wagner Pfarrbriefservice

Liebe Gemeinde,

wie leben wir unser Leben? Geht es immer nur geradeaus, von einem Termin zum nächsten, von einem Ziel zum folgenden?

Der große Dichter Rainer Maria Rilke, dessen 100. Todestag wir in diesem Jahr gedenken, schenkt uns ein anderes, tieferes Bild. In einem seiner berühmtesten Gedichte schreibt er:

Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.

Ich werde den letzten vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.

Ich kreise um Gott, um den uralten Turm,
und kreise jahrtausendelang;

und ich weiß noch nicht; bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein großer Gesang.

Dieses Bild der „wachsenden Ringe“ lädt uns ein, das eigene Leben in Ringen oder als Spirale zu verstehen. Wir werden älter, wir gewinnen an Erfahrung, unser Horizont weitet sich, auch wenn mancher Traum unerfüllt bleibt, Beziehungen zerbrochen sind oder Ziele nicht erreicht wurden. Ein Leben kann nicht perfekt sein und darf Fragment bleiben trotz aller Sehnsucht nach Vollendung.

Im Zentrum all dieser Ringe, im Mittelpunkt unseres Suchens und Sehnens, steht Gott. Zeitlebens kreist Rilkes lyrisches Ich um die Frage nach einem höchsten Wesen und Selbsterkenntnis. Wer kreist, der hält Abstand und bleibt doch unzertrennlich verbunden. Manchmal fühlen wir uns Gott ganz nah, manchmal weit entfernt. Doch auch im Zweifeln, im Suchen, im unruhigen Umkreisen großer Fragen bleiben wir auf Gott bezogen.

Rilkes Vorstellung von Gott als einem „uralten Turm“ wandelte sich mit seinen „wachsenden Ringen“ und weitete sich im Dialog mit anderen Weltreligionen und Kulturen. Aus dem zeitlosen, distanzierten, unnahbaren und unzugänglichen göttlichen Wesen entstand für den reiferen Rilke eine lebendige, alles durchdringende Ur-Kraft – das Fundament, das uns und alle Dinge atmen lässt und das Göttliche überall in der Schöpfung am Werk sieht.

Dieses universale Verständnis des Religiösen prägte auch sein Alterswerk. Als Rilke am 29. Dezember 1926 auf Schloss Val-Mont in der Schweiz an Leukämie starb, hinterließ er die Grabinschrift für seinen letzten Ruheort in Raron:

„Rose, oh reiner Widerspruch, Lust,
Niemandes Schlaf zu sein
unter soviel Lidern.“

Was hat diese rätselhafte Inschrift mit Rilkes Vorstellung von Tod und Ewigkeit zu tun? Die Rose, diese widersprüchliche Blume, war schon lange Rilkes bevorzugtes Symbol für die zärtliche Anwesenheit des Göttlichen in den Dingen. Einst hatte er es genossen, sich eine Rose aufs geschlossene Auge zu legen, so dass „die Sanftmut ihres Blattes über dem Lid ruht wie Schlaf vor Sonnenaufgang“, wie er seinem Worpsweder Tagebuch anvertraut hatte. Im Schlaf lustvoll in die unio mystica überzugehen, die die Rose nach abendländischer Vorstellung symbolisiert und in der alle Gegensätze im Urgrund aufgehen, ist eine wunderbare,

tröstliche Vorstellung. Mit Rilke gesprochen bedeutet dies, sanft in das „offene Leben" überzutreten. Diesseits und Jenseits, Zeit und Ewigkeit fließen ineinander – geborgen in „Niemandes Schlaf", losgelöst vom fragmentierten, individuellen Ich und angekommen im Zustand eines ewig erfüllten Seins.

Wenn wir in diesen Wochen Rilkes 100. Todestag gedenken, mögen auch wir uns fragen: Wo steht mein Leben gerade? Welchen Ring vollziehe ich? Und wir dürfen darauf vertrauen, dass unser eigenes, manchmal unruhiges Kreisen um Gott am Ende in einen großen, ewigen Gesang münden wird.

Herzlich grüßt Sie
Ihre Pfarrerin

Foto: P. Oellers

GEMEINDE AKTUELL

AUS DEM KIRCHENGEMEINDERAT

Kirchen sind kalte Häuser. Dicke Mauern, hohe Decken, Steinböden, die die Wärme schlucken wie ein Schwamm. Angesichts der hohen Energiepreise hat der Kirchengemeinderat in seiner Oktober-Sitzung beschlossen, ab Januar das Kirchschiff der Markuskirche nur noch mit stark abgesenkter Temperatur zu beheizen. Nach Silvester und Neujahr wird die Markuskirche zum Orgelkino ein letztes Mal richtig warm.

Danach ziehen wir um, nicht aus dem Haus, aber in ein kleineres Zimmer desselben Hauses: in den Saal unter der Empore, barrierefrei zu erreichen über den Parkplatz, für alle, die es nicht mehr so leicht haben mit Stufen und weiten Wegen.

Dass es sich hierbei um eine Sparmaßnahme handelt, soll man nicht schönreden. Der Kirchengemeinderat leistet damit einen Beitrag, den Haushalt unserer Gemeinde zu konsolidieren. Gemeint ist: Wir leben mit dem, was wir haben, und wir tun es, ohne zu jammern.

Andererseits ziehen wir nicht aus der Kirche aus, wir rücken in ihr zusammen. Statt im großen Kirchschiff zu sein, mit zehn Metern Luft über dem Kopf, sitzen wir enger, näher beieinander, im Saal. Man hört den Nachbarn husten, man sieht die Gesichter der anderen genauer, man ist sich näher, ob man will oder nicht. Vielleicht ist das keine Verarmung, sondern eine Übung: Gemeinde ist nicht Raum, Gemeinde ist Nähe. Auch die Musik wandelt sich mit, die Orgel bleibt stumm, der Flügel übernimmt.

Mit Palmsonntag 2027 ziehen wir zurück ins Kirchenschiff, dann, wenn die Sonne wieder mehr Kraft hat und die Fastenzeit sich dem Ende zuneigt. Bis dahin: ein Winter im Saal, enger, wärmer, vielleicht sogar fröhlicher, als man denkt. Wir freuen uns auch auf diese Gottesdienste.

Dr. Vera Stern und Pfr. Dr. Tilo Knapp für den Kirchengemeinderat

Nacht der Lichter – Ökumenischer Gottesdienst mit Gesängen aus Taizé

Sonntag, 8. November, 18 Uhr
Stiftskirche

Herzliche Einladung zur Nacht der Lichter – einem ökumenischen Gottesdienst in der spirituellen Tradition von Taizé. Die Stiftskirche Stuttgart öffnet ihre Türen zu einem Abend der Stille, des Gebets und der Musik. Im Mittelpunkt stehen die meditativen Gesänge aus Taizé, biblische Texte in verschiedenen Sprachen, das Weiterreichen des Lichtes und die Christusikone als Zeichen der Gegenwart Christi.

Die Nacht der Lichter ist Kraftquelle und Hoffnungsraum zugleich. Sie verbindet Menschen aller Generationen und Konfessionen und lässt spüren, was Taizé weltweit ausmacht: den Pilgerweg des Vertrauens, der Christen über Grenzen hinweg miteinander verbindet.

Alle sind herzlich eingeladen – unabhängig von Alter, Herkunft oder Konfession.

Gospelgottesdienst im Advent

Samstag, 12. Dezember, 18.30 Uhr
Haigstkirche

Foto: J. Selinger (Chorsänger)

Am dritten Adventswochenende präsentiert der Gospelchor unter dem Titel „O Lord give peace“ kraftvoll energiegeladene und meditativ ruhige Lieder. Beatrix Steinhübl leitet am Flügel an und bindet Besucherinnen und Besucher mit ein.

Nach der Weihnachtspause beginnen die Gospelchorproben am Dienstag, 12. Januar. Wie gewohnt treffen wir uns dann jeden Dienstag um 20 Uhr in der Haigstkirche. Alle Sangeslustigen, gerade auch neue Sänger und Sängerinnen, sind herzlich willkommen. Gemeinsam bereiten wir uns auf unser Frühjahrskonzert im März vor.

PFH

Familiengottesdienst

Sonntag, 24. Januar, 10.30 Uhr
Paul-Fischer-Haus

Wie immer, wenn es draußen ungemütlich, kalt und matschig wird, feiern wir drinnen umso lieber. Wir laden herzlich zum bunten Familiengottesdienst ein! Mitgestaltet wird der Gottesdienst von den Konfirmandinnen und Konfirmanden. Im Gottesdienst singt der Kinderchor unter der Leitung von Anna Wolf. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zum Essen eingeladen.

MUSIK

MUSIK IN MARKUS

MARKUS

DENNOCH – Klage, Lob und Zuversicht

Sonntag, 15. November, 18 Uhr
Markuskirche

Texte aus den Psalmen, von Dietrich Bonhoeffer und Ingeborg Bachmann. Musikalisch umrahmt durch den Ruf zum Ende des Kirchenjahres „Wachet auf, ruft uns die Stimme".

Antje Peter, Rezitation
Lukas Nagel, Orgel

MARKUS

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag

Ewigkeitssonntag, 22. November, 10 Uhr
Markuskirche

Musik im Gottesdienst

Filippa Möres-Busch, Mezzosopran
Lukas Nagel, Orgel

MARKUS

Magnificat – Konzert des Rondo vocale

Sonntag, 1. Advent, 29. November, 18 Uhr
Markuskirche

Festliche Musik für zwei Chöre von Rheinberger, Palestrina, Gjeilo, Mäntyjärvi, Britten, Pärt und Smith

Werke für Orgel solo

Im musikalischen Zentrum des Konzerts stehen die doppelchörig angelegte Messe Es-Dur (Cantus Missae), op. 109, und die Monologe für Orgel, op. 162, von Josef Gabriel Rheinberger. Sie werden ergänzt durch frühbarocke und zeitgenössische Vertonungen des Magnificat (Lobgesang der Maria, Lk 1,46–55) und des frühmittelalterlichen Gebets „Pulchra es". Arvo Pärts „Dona nobis Pacem" (Gib uns Frieden, Herr) und Josef Gabriel Rheinbergers Abendlied setzen den Schlusspunkt.

Rondo vocale, Lukas Nagel, Orgel
Leitung: Gereon Müller

Eintritt frei, Spende erbeten

MARKUS

„Noël" – französische Musik zur Advents- und Weihnachtszeit

Sonntag, 3. Advent, 13. Dezember, 17 Uhr
Markuskirche

Saint-Saëns „Oratorio de Noël" und weitere Werke von Alain, Dubois und Bouzignac

Marina Schuchert, Sopran
Filippa Möres-Busch, Mezzosopran
Anna Stephany, Alt
Dritan Angoni, Tenor
Georg Benz, Bariton
Markuskantorei
Kammerchor Ostfildern
Markusorchester
Claudia Großekathöfer, Einstudierung
Lukas Nagel, Leitung

Das Konzert „Noël" ist ebenfalls am **Freitag, 11. Dezember,** um **19 Uhr** in der Kirche **St. Dominikus** in Ostfildern zu erleben.

MARKUS

Toccata – ein Feuerwerk der Orgelmusik

Silvester, 31. Dezember, 21 Uhr
Markuskirche

Kantor Lukas Nagel spielt zum Jahresende bekannte und weniger bekannte Werke der Orgelliteratur von Bach, Widor und anderen. Mit Sektempfang in der Pause, Konzertende spätestens um 23 Uhr.

MARKUS

Orgelkino „Tagebuch einer Verlorenen"
Stummfilm von Georg Wilhelm Pabst (1929)

Sonntag, 10. Januar, 18 Uhr
Markuskirche

mit Orgelimprovisation

in Kooperation mit „M22"

Foto: D. Marti

Der tragisc he Absturz einer jungen Bürgerlichen und eine deutliche Kritik an der Scheinheiligkeit und Perfidie des Bürgertums – nur wenige Filme der 20er Jahre waren so stark umstritten und wurden einer so umfassenden Zensur und somit Verstümmelung unterzogen wie G. W. Pabsts letzter Stummfilm „Tagebuch einer Verlorenen". Dennoch wurde er kurz nach seiner Erstaufführung im Oktober 1929 wegen der „entsittlichenden" Wirkung verboten.

1997 wurde eine Nitrokopie gefunden, welche die meisten der bisher verschollenen und verbotenen Szenen aufwies. Das Deutsche Filminstitut und die Friedrich-Murnau-Stiftung übernahmen 2013 die komplette Rekonstruktion des Filmes. Regisseur G. W. Pabst verzichtet auf große Effekte und setzt stattdessen voll und ganz auf seine Hauptdarstellerin Louise Brooks. Als filmhistorisches Dokument ist dieser Film vor allem wegen der grandiosen Louise Brooks sehr sehenswert.

Regie: G. W. Pabst
Erstaufführung: 15. Oktober 1929 in Berlin
35 mm-Stummfilm, Großleinwand und Orgelimprovisation
Simon Müller, Orgel

HAIGST

KAMMERMUSIK IN DER HAIGSTKIRCHE

Am **1. November** eröffnen wir die neue Saison der Kammermusik in der Haigstkirche unter dem Titel **VIELFALT** mit einem sehr außergewöhnlichen Konzert, das es vermutlich so in der Haigstkirche noch nie gegeben hat: Der indische Künstler **Pandit Kushal Das**, der weltweit zu den herausragendsten Könnern seines Fachs zählt, wird uns, begleitet von Florian Schiertz an der Tabla, auf der Sitar in die Welt der klassischen indischen Musik einführen.

Am zweiten Adventssonntag, **6. Dezember**, begrüßen wir das **Stuttgarter Posaunen Consort**, das im Jahr 2006 vom Stuttgarter Posaunenprofessor Henning Wiegräbe gegründet wurde und seitdem in Deutschland, Frankreich, Österreich und der Schweiz konzertiert. Im Ensemble vereinen sich größte Professionalität mit jugendlichem Feuer und musikalischer Entdeckerfreude.

Ein besonderer musikalischer Leckerbissen zum neuen Jahr kommt am **10. Januar** mit den **South West Oldtime All Stars**, einem

sechsköpfigen Jazzensemble um den Pianisten Thilo Wagner, der schon zum wiederholten Male bei uns zu Gast war. Unter dem Titel „about the blues and some other abstract truth“ werden sicher alle Jazzfreunde und solche, die es werden wollen, auf ihre Kosten kommen!

Alle Konzerte beginnen um **19 Uhr.**

Auch in dieser Saison gibt es wieder eine Begleitausstellung: Die junge Künstlerin **Rebecca Neundorf** aus Weissach im Tal wird Gemaltes und Gezeichnetes aus dem Tierreich präsentieren.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Bärbel Weber und Mathias Neundorf

MARKUS

Weihnachtsoratorium von J. S. Bach in der Markuskirche

Im Dezember ist der Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart gleich dreimal zu Gast in der Markuskirche. Wie in den vergangenen Jahren wird auch dieses Jahr das berühmte Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach erklingen – ein zeitloses Meisterwerk, das die Weihnachtszeit besonders feierlich begleitet.

Samstag, 19. Dezember, 11 Uhr
Eine kindgerechte Fassung mit Erzähler (Michael Gusenbauer), die besonders Familien anspricht.

Sonntag, 20. Dezember, 17 Uhr
Die bekannte Vollfassung mit den Kantaten I, II und III – ein festliches Konzert zum Nachdenken und Feiern.

Montag, 21. Dezember, 9 und 11 Uhr
Eine Aufführung für Schulklassen. Der Eintritt ist hier kostenfrei; eine vorherige Anmeldung ist erforderlich. Das Anmeldeformular findet sich auf der Webseite des Chores.

Eintritt & Tickets
Tickets für die Veranstaltung am 19. und am 20. Dezember können Sie online über die Webseite des Knabenchores www.collegium-iuvenum.de unter der Rubrik „Veranstaltungen“ erwerben. Bei Rückfragen steht Ihnen das Büro des Chores gerne unter 0711 607 02 02 zur Verfügung.

Mitwirkende
Neben dem Knabenchor unter der Leitung von Sebastian Kunz wirken bei allen drei Vorstellungen die Solistinnen und Solisten Nike Tiecke (Sopran), Sarah Romberger (Alt), Jakob Pilgram (Tenor) und Josua Bernbeck (Bass) sowie das Barockorchester La Banda mit.

Foto: L. Werner, collegium iuvenum

Wir laden Sie und Ihre Familien herzlich ein, diese musikalische Advents- und Weihnachtsreise gemeinsam mit uns in der Markuskirche zu erleben!

MARKUS

Konzert des Kinderchors

Samstag, 7. November, 16 Uhr
Markuskirche

Anna Wolf leitet in diesem kleinen, aber feinen Konzert die Kinderchöre von Markus-Haigst und Heslach. Die Besucher erwartet ein buntes Programm aus geistlichen und weltlichen Liedern, ein- und mehrstimmig, fröhlich und beschwingt – alles unter dem großen Motto „Wir sind Kinder dieser Erde".

Eintritt frei – Spenden willkommen.

HAIGST

Familienadvent in der Haigstkirche

Samstag, 19. Dezember, 16 Uhr
Haigstkirche

Das lateinische Wort „Advent" bedeutet wörtlich übersetzt „Ankunft". Die Adventszeit verweist auf die Ankunft Jesu Christi, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern. Es ist eine Zeit der Vorfreude und Vorbereitung, der Stille und der Erwartung. Diese Vorfreude wollen wir wecken, wenn wir Große und Kleine zum Familienadvent einladen. Zusammen mit dem Kinderchor, der Kantorei und dem Rondo vocale singen und hören wir die schönen Advents- und Weihnachtslieder, und mit Geschichten stimmen wir uns auf diese besondere Zeit ein. Anschließend gibt es Punsch und Plätzchen rund um das Adventsfeuer vor der Haigstkirche.

Foto: J. Scheurich

MARKUS

Krippenspiel 2026

In großen Schritten gehen wir auf Weihnachten zu, diese ganz besondere Zeit im Jahr, insbesondere für Familien mit Kindern. Das Krippenspiel kommt an Heiligabend um 15 Uhr in der Markuskirche zur Aufführung. In die Haigstkirche laden wir dafür am Samstag des vierten Advents zu einem „Familienadvent" ein, mit viel Musik, Geschichten und Texten.

Fürs Krippenspiel schreiben wir alle Kinder, die altersmäßig in Frage kommen, persönlich an. Wer mitmachen möchte, aber keine Einladung bekommen hat, kann sich gerne per E-Mail an krippenspiel@markus-haigst.de melden.

Die erste Probe mit Rollenverteilung findet am **2. Advent (6. Dezember)** in der Markuskirche statt. Dort teilen wir dann den Probenplan aus und besprechen alles Weitere. Kommt einfach um **10 Uhr** in den Gottesdienst.

Für das Krippenspielteam:
Pfarrer Dr. Tilo Knapp

PFH

WINTERSPIELPLATZ 2026/2027

Krabbelmatte, Bällebad und Trampolin, Kletterhaus und Bobby-Car und noch so manches mehr wartet auf viele aktive und fröhliche Kinder. Vom **5. November bis 5. März** ist unser Winterspielplatz für Kinder (0 bis 3 Jahre) jeden **Donnerstag und Freitag** von **15 Uhr bis 18 Uhr** geöffnet. In den Kalenderwochen 47, 52 und 53 bleibt unser Winterspielplatz geschlossen.

Wer noch gerne in unserem Betreuungsteam mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen. Kontakt: Andy Lay, Tel. 0711 60 33 21 oder E-Mail, andy.lay@web.de

Weitere Informationen: www.markus-haigst.de/winterspielplatz

MARKUS

MARKUSKINDERGARTEN IM LEHENVIERTEL

Jetzt freie Plätze

Drei Gruppen, ein großzügiger Garten zum Toben, und Erzieherinnen, die ihre Arbeit als Berufung verstehen: Der Markuskindergarten im Stuttgarter Lehenviertel hat ab sofort wieder freie Plätze.

Familiär statt anonym

Die meisten Familien wohnen gleich um die Ecke – man kennt sich, trifft sich beim Bäcker oder auf dem Spielplatz. Hier ist kein Kind nur eine Nummer, sondern eine kleine Persönlichkeit mit Namen und eigener Geschichte.

Platz zum Wachsen

In den drei Gruppen finden die Kinder feste Bezugspersonen und engagierte Erzieherinnen, die mit Geduld und Herz genau das geben, was jedes Kind gerade braucht. Der Außenbereich lädt zum Graben, Klettern und Entdecken ein – grün, großzügig, gemacht für kleine Abenteurer.

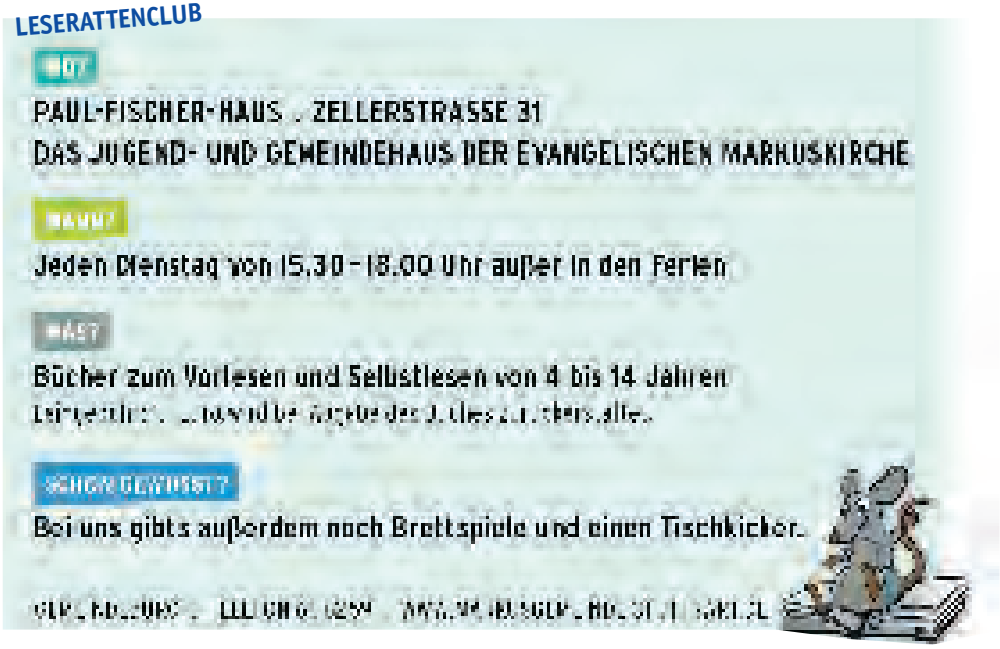
Jetzt anmelden!

Ob neu im Viertel oder schon lange hier zuhause: Der Markuskindergarten freut sich auf neue Gesichter. Am besten gleich Kontakt aufnehmen:

Evangelischer Markus-Kindergarten
Liststraße 16, 70180 Stuttgart
Tel. 071160 33 44
kiga.markus@evang-kindergarten.de

MARKUS

LESERATTENCLUB



M22. WAS UNS ANGEHT

Demokratie als Lebensform. Theodor Heuss und Elly Heuss-Knapp

Führung mit Dr. Thomas Hertfelder im Theodor-Heuss-Haus

Sonntag, 22. November, 15 Uhr
Feuerbacher Weg 46, 70176 Stuttgart

„Die Deutschen müssen bei dem Wort Demokratie ganz vorn anfangen im Buchstabieren, auch wenn sie sich heute Demokraten nennen." Diesen Satz schrieb Theodor Heuss (1884 – 1963) seinen Landsleuten ins Stammbuch, als Deutschland in Trümmern lag. Als Journalist und Parlamentarier, als Redner und Verfassungsvater, als „Kultminister" und schließlich als erster Bundespräsident gehörte Heuss zu den prägenden politischen Akteuren der Nachkriegsära. Im höchsten Staatsamt sah er sich als „Erzieher zur Demokratie" und suchte den intensiven Kontakt zur Bevölkerung, die ihn Mitte der 1950er Jahre zum beliebtesten Politiker der Bundesrepublik kürte. Seine Frau Elly Heuss-Knapp (1881-1952) wiederum verstand sich mehr als nur die Frau an seiner Seite. Von jungen Jahren an ging sie ihren eigenen Weg – beruflich, politisch und in der sozialen Arbeit. Dabei lagen ihr die politischen Rechte und die politische Bildung der Frauen besonders am Herzen. Als zutiefst gläubige Christin vertrat sie indessen neben fortschrittlichen auch konservative Positionen und passt somit in keines unserer gängigen Schemata.

Im ehemaligen Stuttgarter Wohnhaus von Theodor Heuss führt eine neue ständige Ausstellung unter dem Motto „Demokratie als Lebensform" das Leben und Wirken dieses ungewöhnlichen Paares vor Augen.

Dr. Thomas Hertfelder wird uns durch die Ausstellung führen. Er war Geschäftsführer der Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus und hat die Neugestaltung des Hauses und seiner Ausstellungen geleitet.

Begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldung im Gemeindebüro unter Gemeindebuero.Stuttgart.Markus-Haigst@elkw.de

Anmeldeschluss: 16.11.

Treffpunkt: 14.45 Uhr, Theodor-Heuss-Haus, Feuerbacher Weg 46

Eintritt: 2 €. Die Führung ist kostenfrei.

M22 „ORGELKINO"

MARKUS

Stummfilm von Georg Wilhelm Pabst (1929) mit Orgelimprovisation

Sonntag, 10. Januar,18 Uhr

Kooperation mit „Musik in Markus"

Regie: G. W. Pabst
Erstaufführung: 15. Oktober 1929 in Berlin
35 mm-Stummfilm, Großleinwand und Orgelimprovisation

Simon Müller, Orgel

Siehe auch Seite 6.

CLUB AKTIV. THEMENABEND FÜR FRAUEN

MARKUS

Charlotte Reihlen, Marie Josenhans, Regine Müller – Frauen aus der Geschichte der Diakonie in und um Stuttgart

Montag, 30. November, 19.30 Uhr
Saal unter der Empore

Frauen des 19. Jahrhunderts haben die Diakonie in der Region Stuttgart wesentlich gestaltet und geprägt. So zum Beispiel mit der Gründung der Evangelischen Diakonissenanstalt, der Armenfürsorge im Leonhardsviertel, mit Bildungseinrichtungen für Mädchen und junge Frauen, in der frühen Heilpädagogik. In Stuttgart besonders

bekannt ist Charlotte Reihlen, deren Ehrengrab sich auf dem Fangelsbachfriedhof befindet. In ihrem Bildvortrag wird uns Diakonin Dr. Birgit Susanne Dinzinger über die Porträts der Frauen auch Einblicke in die Stadtgeschichte Stuttgarts sowie in die Kirchen- und Landesgeschichte Württembergs schenken.

CLUB AKTIV. THEMENABEND FÜR FRAUEN

Der silberne Stern - oder was bleibt vom Fest?

Marie Luise Kaschnitz zum 125. Geburtstag

Montag, 14. Dezember, 19.30 Uhr
Paul-Fischer-Haus

Im allpräsenten Weihnachtsstress geht das Wesentliche der Adventszeit oft verloren. An diesem Punkt setzen die Weihnachts- und Wintertexte einer der bedeutendsten deutschen Nachkriegsdichterinnen an: Marie Luise Kaschnitz, deren 125. Geburtstag in diesem Jahr noch gefeiert wird. Die in Karlsruhe geborene Büchner-Preisträgerin gilt bis heute als Meisterin darin, existentielle Fragen und die leise Suche nach Gott mitten im Alltag spürbar zu machen. Pfarrerin Daniela Dunkel berichtet über das Leben der Dichterin, deren tiefgründige Weihnachtsgeschichten oft eine melancholische Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben offenbaren.

CLUB AKTIV. THEMENABEND FÜR FRAUEN

»BÄNG!« – Radikale Künstlerinnen

Donnerstag, 21. Januar, 18 Uhr
Führung in der Staatsgalerie

Mit »BÄNG!« rückt die Staatsgalerie das Wirken von fünf Künstlerinnen in den Fokus: Yoko Ono (geb. 1933), Yvonne Rainer (geb. 1934), VALIE EXPORT (1940–2026), Carolee Schneemann (1939–2019) und Charlotte Moorman (1933–1991). Was das Schaffen dieser Frauen so einzigartig macht, ist ihr radikaler Zugang zur Kunst. Zu sehen sind über 100 historische Fotografien von exzentrischen Aktionen, legendären Performances und Choreografien der 1960er- bis 1970er-Jahre. Mit Werken aus dem Archiv Sohm zeichnet die Schau einen Bogen von der Neoavantgarde im Rheinland bis zur Kunstszene in New York und Wien. Dabei geht die Ausstellung gezielt der Frage nach, in welcher Verbindung die Performancekunst zur Fotografie steht.

Anmeldung im Gemeindebüro oder über Pfr.in Dunkel

Treffpunkt: 17.45 Uhr im Foyer der Staatsgalerie

Eintritt: 15 €

THEMEN & CAFÉ

Elisabeth von Thüringen: Zwischen Krone und Bettelstab

Donnerstag, 19. November, 14.30 Uhr
Saal unter der Empore

Elisabeths (1207 – 1231) Persönlichkeit ist höchst facettenreich. Sie wusste sich auf herrschaftlichem Parkett sicher und elegant zu bewegen, galt als äußerst willensstark und war gleichzeitig eine geduldige Pflege-

rin, die auch die abstoßendsten Krankheiten ohne Anzeichen von Ekel behandelte. Ihr hervorstechendes Wesensmerkmal ist die konsequente Verfolgung des einmal als richtig erkannten Weges ungeachtet der gesellschaftlichen und schließlich zutiefst persönlichen Konsequenzen. Am Namenstag der bereits wenige Jahre nach ihrem Tod Heiliggesprochenen wird Pfarrerin Daniela Dunkel ihr Leben und die Orte ihres Wirkens mit Bildern anschaulich vorstellen und näherbringen.

MARKUS

THEMEN & CAFÉ

Adventsfeier

Donnerstag, 17. Dezember, 14.30 Uhr
Saal unter der Empore

„Alle Jahre wieder" erleben wir durch berührende Weihnachtsgeschichten und bezaubernde Wintergedichte und nicht zuletzt durch gemeinsames Singen einen Vorgeschmack auf den Heiligen Abend. Pfarrerin Daniela Dunkel und Kantor Lukas Nagel gestalten gemeinsam diesen Nachmittag im Advent.

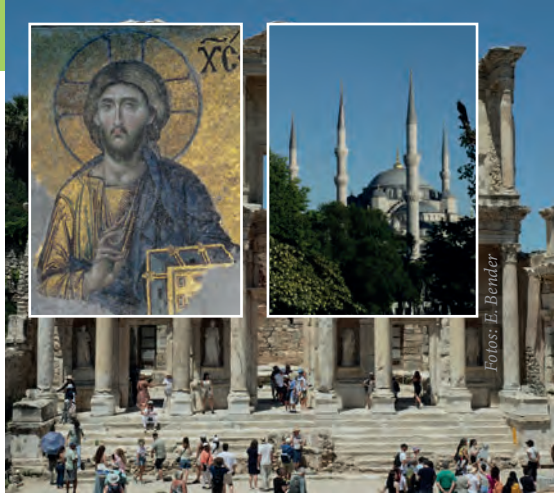
MARKUS

THEMEN & CAFÉ

Unterwegs im Land der frühen Kirche: Eine Reise zu den Spuren von Nizäa

Donnerstag, 28. Januar, 14.30 Uhr
Saal unter der Empore

Im Jahr 2025 feierte das Nizänische Glaubensbekenntnis seinen 1700. Geburtstag. Aus diesem Anlass führte uns unsere Gemeindereise im letzten Jahr in die Türkei zu zentralen Orten der sieben ökumenischen Konzile, die in den Jahren 325 und 787 n. Chr. stattfanden; im Mittelpunkt stand das Nizänum – bis heute verbindendes Bekenntnis vieler Kirchen.



Fotos: E. Bender

Unsere Reise begann in Istanbul, führte dann weiter über Iznik (Nizäa) und Izmir, dem früheren Smyrna. Es folgte Pergamon und schließlich Ephesos. Eva Bender berichtet in ihrem Bildvortrag von ihren persönlichen Eindrücken, von den historischen Orten sowie über Land und Leute.

PFH

Kochlöffel-Aktiv!

Freitag,
4. Dezember,
10 bzw. 12 Uhr
Paul-Fischer-Haus

Gemeinsam kochen, gemeinsam genießen! Unter diesem Motto laden Bärbel Oppenländer, Helga Stahr und Martina Thiele herzlich zur großen Schnippel-Runde ein. Denn so viel Freude das gemeinsame Zubereiten der Speisen

Fotos: M. Thiele

Foto: B. Oppenländer

auch macht: Am besten schmeckt es doch in froher Runde am bunt gedeckten Tisch. Bringen Sie gute Laune und Appetit mit – wir freuen uns auf Sie!

Wer gerne aktiv den Kochlöffel schwingen mag, ist um 10 Uhr herzlich willkommen. Um 12 Uhr sind dann alle eingeladen, die sich an den gedeckten Tisch setzen möchten.

Anmeldung bitte bis **Freitag, 27. November**, im Gemeindebüro, Tel. 0711 60 62 59.

Der Essensbeitrag beläuft sich auf 5 €.

LICHTSTUBE

Winterliche Geselligkeit im Paul-Fischer-Haus

Unter einer Lichtstube versteht man einen Ort, an dem die langen Winterabende gemeinsam verbracht wurden. Sie waren in der kalten Jahreszeit Treffpunkte der unverheirateten Frauen und Mädchen. Dies diente nicht nur der Geselligkeit, sondern hatte auch ökonomische Gründe. So konnten Kerzen und Öllampen sowie Heizmaterial durch die gemeinschaftliche Nutzung effizienter genutzt und damit eingespart werden.

Die Spinn- oder Lichtstube wanderte von einem zum anderen Hof. Die Mädchen und Frauen spannen, die Burschen machten Musik, es wurde gesungen und Geschichten erzählt. Sie war im Mittelalter Kernpunkt des geselligen Lebens auf dem Land.

Wir müssen heutzutage weder mit Kerzen noch mit Heizmaterial sparen, auch spinnen wir nicht mehr, aber das Zusammensein an den langen Winterabenden können wir wieder aufleben lassen.

Wir müssen auch nicht singen, aber wir könnten lesen und dabei stricken, häkeln oder sticken oder auch nur dasitzen. Auch müssen wir nicht mehr reihum gehen, sondern können uns in einer gemütlichen Stube im Paul-Fischer-Haus treffen.

Immer **sonntags** ab **18 Uhr,** solange wir Lust haben, vom **17. Januar** bis **14. Februar.**

Ich freue mich auf Sie!

Jutta Schöllhammer

Neuer Kurs „STUFEN DES LEBENS“ 2027

Anmeldung ab sofort möglich.
Die Teilnahme ist kostenlos.

Thema: Farbe kommt in dein Leben

- Welche Farbe hat unser Leben?
- Welche Farbe unser Glauben?
- Was gibt dem Leben Farbe?

An manchen Tagen scheint alles grau und wir sehnen uns danach, dass wieder mehr Farbe ins Leben kommt. Dunkles und Helles – beides gehört zu unserem Leben. Anhand von vier neutestamentlichen Geschichten wollen wir entdecken, wie Begegnungen mit Jesus das Leben bunter machen können.

Herzliche Einladung in den Gemeinderaum der Haigstkirche!

Termine: jeweils Montagabend von 19.30 bis 21.30 Uhr am 11., 18. und 25. Januar sowie 1. und 8. Februar

Leitung: Karin Hoffmann, Martina Leinß und Team

Anmeldung: Gemeindebüro, Tel. 0711 60 62 59, E-Mail: Gemeindebuero.Stuttgart.Markus-Haigst@elkw.de

Gottesdienste

Januar Dezember November

Tag	Lit. Sonntagsname	Ort	Zeit	Art
So. 1.11.	*22. So n. Trinitatis*	Markuskirche	10:00	Gottesdienst
So. 8.11.	*Drittletzer Sonntag des Kirchenjahres*	Markuskirche	10:00	Gottesdienst
		Haigstkirche	10:00	Gottesdienst
So. 15.11.	*Vorletzer Sonntag d. Kirchenjahres*	Haigstkirche	10:00	Gottesdienst
So. 22.11.	*Ewigkeitssonntag*	Markuskirche	10:00	Gottesdienst
So. 29.11.	*1. Advent*	Markuskirche	10:00	Gottesdienst
		Haigstkirche	11:15	Gottesdienst
So. 6.12.	*2. Advent*	Markuskirche	10:00	Messe
Sa. 12.12.		Haigstkirche	18:30	Gospelgottesdienst
So. 13.12.	*3. Advent*	Markuskirche	10:00	Gottesdienst
So. 20.12.	*4. Advent*	Haigstkirche	10:00	Gottesdienst
Do. 24.12.	*Heiliger Abend*	Markuskirche	15:00	FamilienGD mit Krippenspiel
		Haigstkirche	16:00	Christvesper
		Markuskirche	17:00	Christvesper
Fr. 25.12.	*1. Weihnachtstag*	Haigstkirche	10:00	Gottesdienst
Sa. 26.12.	*2. Weihnachtstag*	Markuskirche	10:00	Gottesdienst
So. 27.12.	*1. Sonntag nach Weihnachten*	Markuskirche	10:00	Gottesdienst
Do. 31.12.	*Silvester*	Haigstkirche	16:00	Gottesdienst
		Markuskirche	18:00	Gottesdienst
Fr. 1.1.	*Neujahrstag*	Markuskirche	11:30	Gottesdienst
So. 3.1.	*2. Sonntag nach Weihnachten*	Markuskirche	10:00	Gottesdienst
Mi. 6.1.	*Epiphanias*	Haigstkirche	10:00	Gottesdienst
So. 10.1.	*1. Sonntag nach Epiphanias*	Haigstkirche	10:00	Gottesdienst
So. 17.1.	*2. Sonntag nach Epiphanias*	Neuapostolische Kirche*	10:00	Ökum. Gottesdienst
So. 24.1.	*3. Sonntag nach Epiphanias*	PFH	10:30	Familiengottesdienst
So. 31.1.	*Letzter Sonntag nach Epiphanias*	Haigstkirche	10:00	Gottesdienst

Sonstige Gottesdienste

Liturgische Vesper	Mittwoch, 11.+ 25.11., 16.12., 13.+ 27.1.	19:00 Uhr	Markuskirche
Taizé-Andachten	Donnerstag, 12.11, 10.12. & 14.1.	19:00 Uhr	Haigstkirche

Prediger:innen	*Opfer*	*Besonderes*
Pfr. i. R. Schwarz	Bibelverbreitung weltweit	
Pfr.in Dunkel	Eigene Gemeinde	
Pfr. Dr. Knapp	Eigene Gemeinde	
Pfr.in Dunkel	Theodor-Schneller-Schule	*mit Taufmöglichkeit*
Pfr.in Dunkel	Kantorei	*mit Musik: Filippa-Möres-Busch, Mezzosopran und Lukas Nagel, Orgel*
Pfr. Dr. Knapp	Gustav-Adolf-Werk	
Pfr. Dr. Knapp	Gustav-Adolf-Werk	
Pfr.in Dunkel	Theodor-Schneller-Schule	*(1. Krippenspielprobe)*
Pfr. Dr. Knapp	Gospelchor	
Pfr. i. R. Schwarz	Kantorei	
Pfr. Dr. Knapp	Stiftung Haigstkirche	*mit Taufmöglichkeit & Degerl. Weltladen*
Pfr. Dr. Knapp	Brot für die Welt	
Pfr.in Dunkel	Brot für die Welt	*mit Georg Grunenberg, Bariton*
Pfr. Dr. Knapp	Brot für die Welt	*mit Markuskantorei und -orchester*
Pfr. Dr. Knapp	Brot für die Welt	
Prälat i. R. Klumpp	Brot für die Welt	
Prädikant Veigel	Brot für die Welt	
Pfr. Dr. Knapp	Eigene Gemeinde	
Pfr. Dr. Knapp	Eigene Gemeinde	
Pfr.in Dunkel	Eigene Gemeinde	*anschließend Anstoßen auf das neue Jahr*
Prädikantin Jekel	Eigene Gemeinde	
Pfr.in Dunkel	Weltmission	
Pfr.in Dunkel	Instandhaltung Orgel	
Pfr. Dr. Knapp, S. Grygelewski, M. Waiblinger	Mobile Jugendarbeit Süd	*mit der Neuapostolischen und katholischen Kirchengemeinde St. Maria*
Pfr. Dr. Knapp mit Konfis	Jugendarbeit	*anschließend gemeinsames Mittagesssen*
Pfr.in Dunkel	Gemeindebrief	*mit Taufmöglichkeit*

Pfr.in Dunkel und Team	*vorab: gemeinsames Einsingen um 18:30 Uhr*
Schmidhäuser und Team	

Kinderkirche
Kirchencafé
Abendmahl

* Immenhofer Straße 62

BIBEL LESEN –
ein gutes Angebot für unser Leben

Alle, die sich für die Bibel interessieren, sind einmal monatlich in die Haigstkirche eingeladen zu gemeinsamer Lektüre eines Textes aus der Bibel. Auch der Besuch einzelner Abende ist möglich. Der Eintritt ist frei. Die Gespräche werden geleitet von Prälat i. R. Martin Klumpp.

In allen evangelischen Kirchen liegt eine Bibel auf dem Altar. Das zeigt: Dieses Buch ist in seiner Weite und auch Fülle die Richtschnur für den Glauben und das Leben. Niemand kann in wenigen Sätzen für alle verbindlich formulieren, was wir glauben. Deshalb lesen wir die Bibel miteinander und geraten in einen doppelten Dialog. Wir diskutieren, wie wir verstehen können, was wir lesen, und wir fragen, was daraus für unser Leben wichtig ist. Zurzeit lesen wir das erste Buch der Bibel und staunen jedes Mal, wie aktuell die Texte sind.

Die nächsten Termine sind: **Montag, 9. November, Mittwoch, 2. Dezember** und **13. Januar 2027,** jeweils um **19.30 Uhr** im **Gemeinderaum der Haigstkirche**.

MARKUS-HAIGST-BASAR
Samstag, 21. November, 11 bis 17 Uhr Paul-Fischer-Haus

Unsere neue Werbekampagne macht darauf aufmerksam: Wie in den letzten Jahren gibt es wieder allerlei zu genießen: Gegrilltes, Maultaschen, vegane Suppe, Kuchen und Kaffee und andere Getränke.

Zum Einkaufen bieten wir Obst und Gemüse und, da der Advent vor der Türe steht, Weihnachtsgebäck, Weihnachtssterne, Adventskränze und -gestecke, Kerzen, Marmelade, Chutneys und Handarbeiten. Außerdem gibt es Raritäten, einen Kinderbasar und natürlich die Tombola.

Für Kinder bieten wir im Obergeschoss ein Bastelprogramm und zu jeder vollen Stunde Vorlesen in der Kinderbücherei.

Damit der Basar für die Gemeinde ein Erfolg (der Erlös ist für unsere eigene Gemeinde bestimmt) und für alle, die ihn besuchen kommen, ein fröhliches Erlebnis wird, bitten wir um:

- Kuchenspenden, vorzugsweise Obstkuchen
- Feines Weihnachtsgebäck
- Gut erhaltenes Kinderspielzeug für unseren Kinderbasar
- Gewinne für die Tombola (neuwertig, idealerweise originalverpackt)

- Besonderes, Liebenswertes, Schönes, kurz: gut erhaltene Raritäten und Sammlerstücke für den Raritätenstand. Einen Flohmarktstand gibt es nicht mehr.

Auch aktive Unterstützung ist uns herzlich willkommen. Konkret suchen wir:

- Hilfe für Küche, Grill, Pommes, Verkauf
- Kräftige, starke Hände, die bereit sind, uns am Donnerstag, 19. November, ab 17 Uhr beim Transport von etlichen Gerätschaften und Kisten aus der Markuskirche ins Paul-Fischer-Haus und dort beim Aufbau der Tische zu helfen
- Kräftige, starke Hände, die am Samstag, 21. November, ab 17 Uhr bei Abbau und Rücktransport in die Markuskirche helfen

Wer Kuchen und/oder seine Mithilfe anbieten möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro unter 0711 60 62 59 oder per E-Mail an gemeindebuero.stuttgart.markus-haigst@elkw.de.

Wir bitten darum, Weihnachtsgebäck in namentlich gekennzeichneten Dosen, am besten sortenrein, am Montag, 16. November, von 17 bis 18 Uhr oder am Dienstag, 17. November, von 15.30 bis 18 Uhr (Kinderbücherei) im Paul-Fischer-Haus abzugeben.

Bei Raritäten und Kinderspielzeug bitten wir darum, diese am Dienstag, 3. November, Freitag, 13. November, oder Montag, 16. November, jeweils von 17 bis 18 Uhr im Paul-Fischer-Haus abzugeben. Bitte nicht im Gemeindebüro oder in der Markuskirche!

Wir hoffen auf regen Besuch und gute Stimmung auf allen Ebenen im Paul-Fischer-Haus!

Im Namen des Festausschusses
Beate Martin

DIAKONIE

VESPERKIRCHE

Liebe Leserin, lieber Leser,

sehr gern möchte ich Sie über die nächste Vesperkirche Stuttgart informieren.

„Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!“

(Jesaja 41,10) – so lautet das Motto der Vesperkirche Stuttgart 2027, zugleich die Jahreslosung 2027. Und ich meine, das Motto passt gut zu einer Zeit des Übergangs, die die Saison 2027 sein wird. Diakon Kurt Klöpfer wird noch einmal dabei sein, seine Nachfolgerin, Diakonin Alina Köder, wird auch schon mitwirken. Ich werde nicht mehr dabei sein und meine Nachfolge wird vermutlich gewählt, aber noch nicht am Start sein, wenn die Vesperkirche Stuttgart am **Sonntag, 17. Januar 2027** um **10 Uhr** die Türen öffnet.

Dennoch wird alles seinen gewohnten Gang gehen. **Täglich von 9 bis 15 Uhr** wird die Vesperkirche Stuttgart in der Leonhardskirche **bis Samstag, 6. März 2027** geöffnet sein. Die hauptamtlichen Diakoninnen und Diakone werden ebenso wie unzählige Ehrenamtliche für Gäste und Hauswirtschaft da sein.

Die Vesperkirche Stuttgart wird wieder Essen anbieten, Gemeinschaft fördern, Spiritualität, Seelsorge, Beratung, Teilhabe sowie Anwaltschaft ermöglichen. Arztsprechstunde, Frisör- und Fußpflegetermine und Tierimpfung wird es wieder geben. Mittags um 12:45 Uhr ist Zeit für den „Mittagsimpuls“. Jeden Sonntag feiern wir um 10 Uhr Gottesdienst und nachmittags um 16 Uhr laden wir herzlich ein zu „Kultur in der Vesperkirche“.

Foto: M. Johna

Es werden uns wieder Politikerinnen und Politiker besuchen. Auch die Neue Arbeit gGmbH wird wieder mit der Befragung der Gäste und der Straßenuniversität Stuttgart beteiligt sein. Wir freuen uns, wenn Sie uns besuchen, um einen Kaffee bei uns zu trinken, Mittag zu essen oder sich einfach mit anderen auszutauschen.

Ganz besonders freuen wir uns über jede Unterstützung mit Zeit, mit Geld oder auch durch Gebet. Wenn Sie mitarbeiten möchten, unser Anmeldetool zur Mitarbeit ist ab Anfang Oktober auf unserer Website www.vesperkirche.de geöffnet. Auch wird es wieder Essensgutscheine geben, die die Kirchengemeinden in der Advents- und Weihnachtszeit für 5 € verkaufen. Mit einem solchen Gutschein finanzieren Sie ein Essen in der Vesperkirche Stuttgart.

Menschen zu begleiten, die bedürftig sind, ist eine herausfordernde gemeinschaftliche Aufgabe der Kirche und der Gesellschaft. Darum arbeiten wir auch vernetzt mit Einrichtungen der Diakonie, der Caritas und anderer Träger.

Wenn wir in der Leonhardskirche an den Tischen sitzen, Gäste und Mitarbeitende, probieren wir etwas aus: eine Gesellschaft der Wertschätzung, der gegenseitigen Unterstützung und Gemeinschaft, wie Jesus sie uns vorgelebt hat.

Ihre Gabriele Ehrmann, Diakoniepfarramt

Die Vesperkirche Stuttgart finanziert sich ganz über Spenden. Unser Spendenkonto lautet:

Vesperkirche Stuttgart

BW Bank Stuttgart

IBAN: DE05 6005 0101 0002 4648 33

Ihre Weihnachtsgabe für das Hans-Sachs-Haus

In der Weihnachtszeit bitten wir Sie wie jedes Jahr um ein Geschenk für die Bewohner des Hans-Sachs-Hauses, unseres Männerwohnheims in der Hauptstätter Straße. Das Hans-Sachs-Haus ist eine diakonische Einrichtung für Personen in sozialer Ausgrenzung und Wohnungsnot. Die Hilfe umfasst teilstationäre Betreuung, betreutes Wohnen und einen Aufnahmehausbereich.

Die meisten der rund 80 Männer sind alleinstehend. Die Advents- und Weihnachtszeit mit ihren Erinnerungen an frühere, glücklichere Zeiten ist für manche unter ihnen besonders belastend. Da tun Zeichen der Verbundenheit gut.

Gerne nehmen wir Ihre Geschenkpäckchen, Gebäck oder eine kleine Geldspende an; am besten geben Sie diese direkt im Gemeindebüro ab. Pfarrer Dr. Knapp wird alle Geschenke dann bei der Weihnachtsfeier des Hans-Sachs-Hauses am 16. Dezember überbringen. Geldspenden werden zusammengefasst, um einen Wunsch der Hausgemeinschaft zu erfüllen. Schon jetzt sagen wir von Herzen: Danke!

Foto: Paul Jeffrey

Kraft zum Leben schöpfen

Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit
68. Aktion Brot für die Welt

Ohne Wasser gibt es kein Leben: Wasser, Ernährungssicherheit und eine gesunde Entwicklung sind untrennbar miteinander verbunden. Wasser gehört zum täglichen Brot. Es ist ein öffentliches, kostbares, aber endliches Gut. Für alle Menschen. Doch ein Viertel der Menschheit hat keinen Zugang zu adäquater Trinkwasserversorgung.

Weltweit sind Menschen auf ausreichende Ernten angewiesen. Doch wir wissen heute besser, wie sorgsam und nachhaltig wir in der Landwirtschaft handeln müssen. In vielen Regionen, in denen die Partnerorganisationen tätig sind, gelingen vielfältige Ernten mit ressourcenschonender Bewässerung: z. B. durch Regenwasser-Zisternen, Tröpfchenbewässerung oder das Auffangen von Feuchtigkeit aus den Nebelschwaden im Hochland.

In Deutschland haben uns zunehmende Hitzewellen, Dürre- und Flutschäden gezeigt, wie verwundbar und unvorbereitet wir gegenüber den eskalierenden Klima- und Wasserkrisen sind. Die Menschen in Ländern des Globalen Südens, die selbst nur wenig zur Verursachung dieser Krisen beigetragen haben, sind noch ungleich stärker davon betroffen. Klima- und Wasserkrise sind somit auch Gerechtigkeitskrisen.

Hoffnung in der Klima- und Wasserkrise geben uns engagierte Menschen aus den Ländern des Globalen Südens. Über vielfältige, regional angepasste Ansätze entwickeln Partner*innen Zukunftsmodelle, damit alle Menschen in Würde leben können. Wasser für alle und Klimagerechtigkeit erfordern einen grundlegenden Wandel. Unterstützen Sie die Partnerorganisationen beim Finden neuer Wege, um eine gute Zukunft für alle zu gestalten.

Bild: Tika Maya Pulami aus Nepal

Unterstützen Sie uns!
Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot für die Welt

„Meine Sehnsucht – meine Liebe zu dir“

Ökumenische Feier zum Gedenken an Menschen, die durch Suizid verstorben sind

Samstag, 14. November, 15 Uhr Markuskirche

Hilfe in Lebenskrisen und bei Selbsttötungsgefahr

ARBEITSKREIS LEBEN (AKL)

Zum Gedenken an alle, die durch Suizid verstorben sind, und zur Ermutigung derer, die mit der Erfahrung der Selbsttötung eines geliebten Menschen ihren Weg gehen. Die Gedenkfeier wird von Hinterbliebenen, der Notfallseelsorge, dem Arbeitskreis Leben e.V. und der Markuskirche durchgeführt. Die Ansprache wird Andreas Groll von der Notfallseelsorge halten.

Im Anschluss an die Gedenkfeier wird zu Kaffee, Hefezopf und Gesprächen eingeladen.

RÜCKBLICK: ÖKUMENISCHES PILGERN

Vom 6. bis 12. September fand das ökumenische Pilgern mit 15 Teilnehmern von Melsungen nach Marburg statt.

Mit dabei war Pascal Schprintz, dem wir nachfolgende Fragen stellen durften:

Lieber Pascal, was ist dir an dieser Reise als Moment spontan besonders in Erinnerung und warum?

P: Ein ganz besonderer Moment war unser Aufstieg nach Amalienburg. Wir hatten alle eigentlich eine Burgruine und ein, zwei Häuser auf diesem Hügel erwartet. Dann kommen wir aber oben

an und es tauchen immer mehr alte Häuser und Straßen auf, ein ganzer Ort, mit Gymnasium und einer Kathedrale ganz oben auf dem Hügel, weißer Putz und roter Sandstein. Wie wir hineingehen, klingt durch den großen hellen Kirchenraum ein Horn und spielt für sicher 20 Minuten. Eine ganz besondere Atmosphäre, einfach da zu sein, in der Gegenwart Gottes. Später haben wir dort noch eine kleine Andacht gefeiert und mit einer Akustik die verschiedenen Taizé-Lieder gesungen, dass einer unserer Pilger nur in die nachklingende Stille sagen konnte: „Da singen die Engel im Himmel mit.“

Fotos: P. Schprintz

Eine Eurer ersten Stationen war Homberg (Efze). Was macht diesen Ort besonders?

P: Homberg (Efze) ist der Ort, an dem die Synode zur Einführung der Reformation in Hessen stattfand. Das Besondere ist, dass damit die Reformation in Hessen nicht einfach „von oben vorgeschrieben“, sondern viel diskutiert wurde.

Welche Gedanken ergeben sich hieraus für dich?

P: Christliches Leben heißt (auch in unserem Verständnis) letztlich Teilhabe eines jeden am Glauben und Leben von Jesus Christus. Die Frage, die wir uns immer wieder stellen sollten, ist: Welche Voraussetzungen braucht es, dass eine solche Teilhabe möglich wird?

Ziegenhain, der Ort, an dem die Konfirmation eingeführt wurde: Kannst du uns einen kurzen Einblick zur Entstehung der Konfirmation geben?

P: Ja klar, ich glaube, die Konfirmation ist genau eine solche Antwort auf die Frage, wie religiöse Teilhabe eines jeden ermöglicht werden kann. Mit ihr und dem vorangehenden Unterricht sind religiöse Bildung und die Möglichkeit, die Taufe zu bekräftigen, verbunden: „Ja, ich will zu diesem Gott gehören, der in Jesus Christus bedingungslos Ja zu uns sagt."

Welche Glaubensfrage hat dich auf dieser Reise begleitet oder vielleicht überrascht?

P: Wir waren einmal in einer katholischen Kirche, in der ganz oben am Hochaltar der auferstandene Christus als Sieger und Siegbringer über alle Mächte der Finsternis und den Tod dargestellt war – direkt vor einer Imitation des Heilig-Geist-Fensters. Uns allen ist aufgefallen, dass das Licht des Fensters direkt durch die Christusstatue fällt: In der Seite des auferstandenen Christus auf diesem Altar leuchtet noch die Wunde der Kreuzigung. Ich glaube, aus gutem Grund trägt der Auferstandene noch die Wunden an seinem Körper, auch wenn sie kein Leiden mehr hervorrufen. Perfektion ist nicht das Ankommen in der Unverwundbarkeit, sondern eben die Vollendung der Liebe.

Wie besonders war die Dynamik der ökumenischen Pilgergruppe bei der inneren Einkehr?

P: Sehr besonders! Das gemeinsame Singen, Laufen und einfach da Sein. In einer Kirche stand mal Psalm 26,8 hinter dem Altar: HERR, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt. Und ich dachte mir, vielleicht finden wir die „Stätte deines Hauses", Gott, hier gerade in unseren Begegnungen, dem Miteinander, dem Gemeinsam-unterwegs-Sein im Glauben.

Wir danken für das Gespräch.

Das Interview führte Sonja Packe

RÜCKBLICK „MEIN NAME IST MENSCH"

Am 22. September war es so weit – Ausstellungseröffnung. Im Altarbereich fanden sich rechts und links insgesamt 30 visuelle Interpretationen der UN-Menschenrechte von Jochen Stankowski. Die Ausstellung war eine Kooperation zwischen M22/ Markus-Haigst-Gemeinde und den AnStiftern, bekannt durch deren Gründer Peter Grohmann.

Die gut besuchte Vernissage enttäuschte nicht. Es gab vielseitige Redebeiträge, die das Thema der Menschrechte unterschiedlich beleuchteten. Dazwischen immer wieder ein kurzer Musikbeitrag mit dem Akkordeon, improvisiert durch Michel Biehler.

Zunächst kam ein stimmgewaltiger Peter Grohmann zu Wort, der einen durch die Darbietung und Wucht seines Beitrages begeisterte. Immerhin zur Ausstellungseröffnung fast 89 Jahre alt, wie er im Anschluss beim Empfang verriet.

Weiter erläuterte Dr. Thomas Hertfelder die höchst interessante historische Perspektive zu den UN-Menschenrechten. Timo Brunke konnte als selbständiger Wortkünstler einen spannenden Einblick auf die Asyldebatte im Laufe der letzten 25 Jahre geben. Hat sich etwas verändert? Eine spannende Frage. Udo Lutz, selbstverständlich, näherte sich dem Thema über die Arbeitnehmerrechte, die Gesundheit und auch das Recht auf Erholung.

Dr. T. Hertfelder

T. Brunke

U. Lutz

Nach diesen vielseitigen Redebeiträgen ist klar, da steckt noch viel mehr in den 30 Artikeln der UN-Menschenrechte.

Umso passender diese grafischen Interpretationen links und rechts neben dem Kreuz im Altarbereich aufzuhängen, wie Frau Schöllhammer zur Vernissage erläuterte.

P. Grohmann

Dieser Frage ging auch Dr. Tilo Knapp am 27. September beim Gottesdienst zur Ausstellung nach. Welche bleibende Relevanz haben die UN-Menschenrechte, sind sie ein säkulares Erbe oder ein Echo der biblischen Rede vom Menschen als Ebenbild Gottes – oder beides zugleich?

R. Martin

Mindestens so vielseitig wie die Redebeiträge zuvor zur Vernissage, gab es am Sonntag zum Gottesdienst die Musik zu Gehör. In dem zunächst das Rondo vocale herausragend Werke von Arvo Pärt, Ola Gjeilo und Maurice Duruflé musizierte. Nach

Fotos: S. Packe

einem von dieser Stimmung getragenen Kirchencafé spielte Kantor Lukas Nagel eine halbstündige Orgelsonate in G-Dur von Edward Elgar. Diese viersätzige Sonate leuchtete die orchestralen Möglichkeiten der Walcker-Orgel in der Markuskirche vollkommen aus. Ein vielseitiges Programm für ein vielschichtiges Thema.

Sonja Packe

Mitarbeit im Kirchencafé-Team

Gottesdienst ist nicht nur, was vorne am Altar geschieht sondern auch, was danach kommt: eine Tasse Kaffee, ein Gespräch, das nicht nach fünf Minuten endet. Diese Minuten sind kein Anhang, sie sind da, wo Gemeinde tatsächlich geschieht.

Einmal im Monat gibt es das Kirchencafé, nach dem Gottesdienst, sowohl in der Markus- wie auch in der Haigstkirche. Kommen Sie mit ins Team. Der Aufwand ist begrenzt: etwas früher da sein, Kaffee kochen, Tische richten, manchmal Kuchen backen. Man trägt sich in eine online-Liste ein, spricht sich ab, und ist Teil von etwas Größerem.

Wir suchen Menschen, die mitmachen, für diese schöne, überschaubare und erfüllende Aufgabe. Wer daran Freude und ein wenig Zeit hat, melde sich im Gemeindebüro.

Tel: 0711 60 62 59, E-Mail: Gemeindebuero.Stuttgart.Markus-Haigst@elkw.de

Veränderungen im Kirchengemeinderat

Aus beruflichen Gründen ließ sich Tim Schultz von seinem Amt als Kirchengemeinderat der Markus-Haigst-Gemeinde entbinden. Er scheidet zum Ende des Jahres aus dem Gremium aus. Wir danken Tim Schultz für seine Zeit im Kirchengemeinderat und wünschen ihm alles Gute und Gottes Segen.

Stolperstein für Gerhard Metz

Angeblich starb er mit fast drei Jahren an Herzstillstand, doch in Wahrheit wurde er ermordet: Gerhard Metz war eines der 39 Stuttgarter Kinder, die zwischen Sommer 1941 und Kriegsende 1945 in die „Kinderfachabteilung“ Eichberg in Rheinhessen eingewiesen und getötet wurden.

Foto: M. Weber

Gerhard Metz, geboren am 31. Mai 1939, war der Erstgeborene von Wilhelm und Ingeburg Metz und von Geburt an behindert. Am **18. November** um **9 Uhr** wird zum Gedenken an Gerhard Metz vor seinem Elternhaus in der **Lehenstraße 48** ein Stolperstein verlegt.

Marion Weber

RÜCKBLICK THEMEN & CAFÉ-TOUR

Unser Ausflug nach Blaubeuren

Während es am 1. Oktober in Stuttgart ungemütlich regnete, fuhren die Ausflügler unseres Seniorenkreises dem guten Wetter auf der herbstlich gefärbten Alb entgegen. In Blaubeuren stand ein abwechslungsreiches Programm aus Kultur, Geschichte und geselligem Beisammensein auf dem Plan.

Erstes Ziel des Tages war die Klosteranlage. Die beeindruckende Kulisse des Klosterhofes zog alle sofort in ihren Bann, doch das absolute Highlight wartete im Inneren der gotischen Klosterkirche: der imposante Hochaltar. Bereits im Bus hatte Pfarrerin Dunkel uns auf dieses Kunstwerk eingestimmt. Sie sprach über ausgewählte Tafeln des Zyklus des Lebens von Johannes dem Täufer – dem Schutzpatron des Klosters – und verriet ein spannendes Detail: Die Landschaft im Hintergrund einzelner Szenen bildet tatsächlich die Blaubeurer

Felsenlandschaft ab. Es war faszinierend zu sehen, mit welcher Detailverliebtheit und Handwerkskunst dieses Meisterwerk geschaffen wurde. Ein Moment des Innehaltens, der uns alle tief beeindruckt hat.

Nach dem geistlichen und kunsthistorischen Auftakt führte uns Marianne Sinner kundig durch die malerische Altstadt und zeigte uns die wichtigsten historischen Bauwerke auf dem Weg zum Urgeschichtlichen Museum (Urmu). Hier erwartete uns eine Museumsführerin, der es mit ihrer Fachkompetenz und ihrer unterhaltsamen Art gelang, die Welt der Eiszeitjäger und die Anfänge der Kunst für uns zum Leben zu erwecken. Die Zeit verging wie im Flug, und wir haben nicht nur viel gelernt, sondern auch herzhaft gelacht.

Was wäre ein gelungener Gemeindeausflug ohne ein gutes Gespräch? Zum Abschluss des Tages trafen wir uns alle zur Einkehr im Café-Confiserie Kuhn. Bei duftendem Kaffee und leckerem Kuchen ließen wir die Eindrücke des Tages Revue passieren, unterhielten uns angeregt und genossen die spürbare Gemeinschaft. Erfüllt und mit vielen schönen Erinnerungen im Gepäck traten wir

Bilder: D. Dunkel/Wagner

schließlich den Heimweg an. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren und diesen Tag zu einem so schönen Erlebnis gemacht haben!

JAHRESLOSUNG 2027

Man soll dem Satz nicht zu schnell trauen. „Fürchte dich nicht" – das klingt, gesprochen im Kirchenton, allzu leicht nach einer Beschwichtigung, mit der man Kinder und Erwachsene gleichermaßen ruhigstellt, bevor sie unbequeme Fragen stellen. Ja, es gibt eine Sorte von Trost, die nichts anderes ist als eine Bitte um Ruhe – Ruhe vor der eigenen Angst, Ruhe vor den Fragen des anderen, Ruhe vor der Zumutung, dass die Welt tatsächlich so bedrohlich sein könnte, wie sie sich anfühlt. Diese Sorte von Trost verdient das Wort nicht, sie ist Vertröstung. Die Jahreslosung 2027 steht in einem anderen Register. Sie ist kein Beruhigungsmittel, sondern eine Anrede an Menschen, deren Furcht als real anerkannt wird.

Der Zuruf „Fürchte dich nicht" ergeht um die Mitte des sechsten vorchristlichen Jahrhunderts an Menschen, die seit gut einer Generation im Exil leben. Ihr Staat ist zerschlagen, ihr Tempel ist Schutt, ihre Eliten sind verschleppt, ihre religiöse Symbolwelt – König, Land, Heiligtum – liegt in Trümmern. Und über diesem Trümmerfeld beginnt sich ein neues weltpolitisches Beben anzukündigen: Kyros, der persische Großkönig, ist im Aufstieg, sein Griff nach der babylonischen Vorherrschaft zeichnet sich ab. Für die Exilierten ist das keine gute Nachricht von ferne, sondern eine weitere

Bild: T. Knapp mit einem Foto von P. Weidemann

unkalkulierbare Erschütterung: Wird dieser neue Herrscher Befreier sein oder nur ein neuer Bedrücker? Die Menschen, an die der Prophet schreibt, haben also doppelten Grund zur Furcht – die erlittene Katastrophe der Vergangenheit und die unabsehbare Zukunft, die sich am Horizont zusammenzieht.

„Fürchte dich nicht“ ist in dieser Situation die nüchterne Anerkennung der Lage – und zugleich deren Widerspruch. Der Imperativ – denn ja, es gibt heilsame Imperative! – hebt die Furcht nicht auf, sondern setzt sie voraus, spricht sie an, würdigt sie als angemessene Reaktion auf eine tatsächlich bedrohliche Welt – und legt daneben ein zweites Wort: „ich bin mit dir“. Das ist keine Zusage von Erfolg, keine Garantie, dass die Deportierten ihr Land zurückerhalten, keine Versicherung, dass alles gut wird. Es ist die Zusage einer Begleitung mitten im Ungewissen. Und die dritte Wendung, „ich bin dein Gott“, ist die alte Bundesformel des Volkes Israel, die Sprache der Zugehörigkeit. Sie sagt: Du gehörst zu mir, auch dort, wo du nichts mehr besitzt, was dich schützen könnte.

Die Zuversicht, die die Jahreslosung transportiert, malt die Welt so wie sie ist. Sie ist realistisch, nicht optimistisch. Optimismus ist eine Veranlagung, bei der Menschen mit einer gewissen Chuzpe der Wirklichkeit begegnen, weil ihr Nervensystem so gebaut ist. Zuversicht ist begründete Hoffnung – Hoffnung, die weiß, worauf sie sich stützt, und die deshalb benennen kann, warum sie trotz allem trägt. Sie ist keine Charaktereigenschaft, sondern eine Beziehung. Sie entsteht nicht aus der Verdrängung der Angst, sondern dadurch, dass ich inmitten meiner Angst mit dem Vertrauen in Berührung komme, das in mir wohnt.

Ich habe keinen Zweifel, dass wir auch im kommenden Jahr diese Zuversicht brauchen. Wir hören diesen Satz in einer Zeit, die der babylonischen Situation strukturell näher ist, als man wahrhaben möchte – nicht in den Details, aber im Grundgefühl. Die Kirche befindet sich dabei aber nicht in der Position des Trösters, der anderen von einem sicheren Ufer aus zuruft. Sie erfährt ihren eigenen Exodus aus der gesellschaftlichen Mitte: schwindende Mitgliederzahlen, brechende Finanzkraft, einen Relevanzverlust, der sich nicht mehr wegorganisieren lässt. Auch wir, die wir dieses Wort verkündigen, tun das nicht aus einer Position der Stärke, sondern – der biblischen Situation nicht unähnlich – aus einer Position des Verlusts an äußerer Gestalt. Man kann das als Peinlichkeit empfinden. Man kann es aber auch als eine Rückkehr zur eigentlichen Pointe des Textes lesen: Die Zusage war nie an den institutionellen Bestand gebunden, weder an den Tempel noch an sprudelnde Kirchensteuereinnahmen. Sie war immer eine Zusage an Menschen ohne Absicherung. Eine Kirche, die schrumpft, kann dieses Wort deshalb vielleicht glaubwürdiger sprechen als eine Kirche, die mächtig ist – weil sie es nicht mehr als Bestätigung ihrer eigenen Stärke missverstehen kann.

Pfarrer Dr. Tilo Knapp

WÖCHENTLICHE TERMINE

MUSIK Markuskirche, Saal u. d. Empore
nicht in den Ferien

Probe Kantorei, mittwochs, 19.45 Uhr
Probe Orchester, dienstags, 20 Uhr
Probe Gospelchor Haigst, dienstags, 20 Uhr
Kinderchöre, mittwochs ab 16 Uhr

KINDER, JUGEND UND JUNGE ERWACHSENE

Leseratten-Club dienstags, 15.30 Uhr, Paul-Fischer-Haus, Kinderbibliothek

Konfirmandenunterricht mittwochs, 16 Uhr

JET „Junge Erwachsene Treff"
Termine siehe www.markus-haigst.de
oder anfragen: jet@markus-haigst.de

Dinner Church Wenn nicht anders auf der Website, immer am 3. Sonntag des Monats um 18 Uhr in der Matthäuskirche.

SPORT UND BEWEGUNG

Yoga montags, 9 und 18 Uhr sowie mittwochs, 18.30 Uhr, im Paul-Fischer-Haus , dienstags, 10 Uhr sowie donnerstags, 19 Uhr, im Gemeinderaum/Haigst
Während der Ferien geänderte Zeiten möglich (siehe Aushang)

Seniorengymnastik
mittwochs, 9.30 Uhr, Paul-Fischer-Haus
nicht in den Ferien

SONSTIGE TERMINE

Kirchengemeinderatssitzung
7.12., 11.1. Markuskirche,
Saal unter der Empore

Gemeindedienst
27.1. ab 8.30 Uhr, Gemeindebüro

VERANSTALTUNGSVIELFALT

Bibel lesen mit Prälat i. R. Martin Klumpp
9.11, 2.12. und 13.1.27., 19.30 Uhr,
Gemeinderaum, Haigstkirche S. 16

Club Aktiv
30.11. Frauen aus der Diakonie S. 10
14.12. Marie Luise Kaschnitz S. 11
21.1. Bäng (Staatsgalerie) S. 11

Kochlöffel-Aktiv! 4.12. S. 12

M22
22.11.: Theodor-Heuss-Haus S. 10
10.1.: Orgelkino S. 10

Musik auf dem Haigst
1.11.: Vielfalt S. 6
6.12.: Posaunen Consort S. 6
10.1.: Oldtime Allstars S. 7

Musik in Markus
15.11: Orgel und Rezitation S. 5
29.11.: Rondo vocale S. 5
13.12.: Noël S. 5
31.12.: Toccata S. 6
10.1.: Orgelkino S. 6

Themen & Café
19.11. Elisabeth von Thüringen S. 11
17.12: Adventsfeier S. 12
28.1. Spuren von Nizäa S. 12

FREUD UND LEID

TAUFEN
Lotta und Nele Bareiß
Pauline Emilia Köhler

BESTATTUNGEN
Silke Bohne
Hans Günter Kaczmarek
Renate Maier
Michael Mehburger
Marianne Baumann

Kontakte & Impressum

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
MARKUS HAIGST

Gemeindebüro
Lisa Oellers M.A.
Assistentin der Gemeindeleitung
Römerstraße 41 • 70180 Stuttgart
Tel: 0711 60 62 59 • Fax: 0711 60 49 72
Gemeindebuero.Stuttgart.Markus-Haigst@elkw.de • Mo 15–17 Uhr, Di 9.30–11.30 Uhr, Mittwoch geschlossen, Do+Fr 9.30–11.30 Uhr

Pfarramt Markus-Haigst 1 Dr. Tilo Knapp
Römerstraße 41 • 70180 Stuttgart
Tel: 0711 60 62 59 • tilo.knapp@elkw.de

Pfarramt Markus-Haigst 2 Daniela Dunkel
Römerstraße 71 • 70180 Stuttgart
Tel: 0711 60 21 12 • daniela.dunkel@elkw.de

Kirchengemeinderat Gewählte Vorsitzende
Dr. Vera Stern (1. Vors.) vera.stern@elkw.de

Kantor Lukas Nagel, Tel: 0156 79 164 904
lukas.nagel@elkw.de

Gospelchor Beatrix Steinhübl
Gospelchor@markus-haigst.de

Kinderchor Anna Wolf
Kinderchor@markus-haigst.de

Mesnerin Markuskirche Beata Weidner
Tel: 0179 18 42 006

Mesnerin Haigstkirche Tel: 0152 07 813 686

Hausmeister Paul-Fischer-Haus (PFH)
Zellerstraße 31 • 70180 Stuttgart
Robert Thiele, Tel: 0162 33 87 812
Paul-Fischer-Haus@markus-haigst.de
Bei Belegungsanfragen bitte ans Gemeindebüro wenden: 0711 60 62 59

Jugendreferent/in Hanna Allgayer • Tel: 0179 42 06 379, Evangelische Jugend Stuttgart
hanna.allgayer@ejus-online.de

Markus-Kindergarten Tel: 0711 60 33 44
Liststraße 16 • 70180 Stuttgart

Haigst-Kindergarten Tel: 0711 76 42 57
Am Oberen Berg 23 • 70597 Stuttgart

Diakoniestation Mitte-Süd
Tel: 0711 640 58 08
Tübinger Straße 84 • 70178 Stuttgart

Diakoniestation Degerloch
Tel: 0711 550 38 53 30
Große Falterstraße 6 • 70597 Stuttgart

Freunde der Musik in Markus
Bankverbindung: LBBW Stuttgart
IBAN DE52 6005 0101 0002 3272 17
Mail: karin.lang54@gmx.de

Kammermusik Haigstkirche
Mathias Neundorf und Bärbel Weber
Mail: mathiasneundorf@t-online.de
BV: IBAN DE69 5206 0410 0000 4157 66
Verwendungszweck: Kammermusik Haigstkirche – Bitte „GKZ 7019“ angeben!

Stiftung Haigstkirche c/o Dr. Olaf Grosch
Elsaweg 15 • 70597 Stuttgart, Tel: 0176-42086802, stiftung-haigstkirche@gmx.de
BV: Evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart, IBAN DE69 5206 0410 0000 4157 66
Verwendungszweck: Zustiftung bzw. Spende „Stiftung Haigstkirche“
Bitte „GKZ 7020“ angeben!

Kirchengemeinde Markus-Haigst
BV: Evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart; IBAN DE69 5206 0410 0000 4157 66
BIC: GENODEF1EK1 – Bitte „GKZ 7019“ angeben!
Bis 300 € genügt der Bankbeleg, für höhere Beträge erhalten Sie Spendenbescheinigungen.

IMPRESSUM

Redaktion Dr. Tilo Knapp (V.i.S.d.P.), Ingrid Bildstein, Daniela Dunkel, Dr. Olaf Grosch, Dr. Thomas Hertfelder, Sonja Packe, Lisa Oellers
Lektorat Gudrun Ehringer
Layout M. Lehmann
Redaktionsschluss Nr. 43 (Februar/März/April 2027): Fr., 18.12.2026

GBD
www.blauer-engel.de/uz195
Dieses Produkt **Dachs** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Ganz hinten – ganz groß

Advent

Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird;
und lauscht hinaus. Den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin – bereit,
und wehrt dem Wind und wächst entgegen
der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke (1875 – 1926)

Foto: A. Frodl, Pfarrbriefservice